

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Ein Massenvorkommen von *Campylopus introflexus*

Hübschmann, Alex von

1975

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-92257

Ein Massenvorkommen von *Campylopus introflexus*

von

Alex von Hübschmann, Bad Godesberg

Im Braunkohlengebiet Großtagebau Fortuna nördlich der Kreisstadt Bergheim/Erft (MB 5005) hat die Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege (BAVNL) 1967 auf einer ziemlich ebenen Abraumhalde eine 0,6 ha große Dauerfläche für langfristige Sukzessionsbeobachtungen angelegt (vgl. Jahresbericht der BAVNL 1967). Das hier im Juli 1965 aufgeschüttete Bodenmaterial setzt sich aus unverwittertem Sand und Kies der Hauptterasse des Rheins zusammen. Gegen jeglichen Wildschaden wurde die Fläche durch einen Maschendrahtzaun eingegattert.

Im November 1974 wurde auf dieser Dauerfläche zum erstenmal auch die Kryptogamenvegetation untersucht. An zahlreichen Stellen der kiesigen Sandflächen haben sich dichte, geschlossene Moosdecken aus reinen Sandmoosen des *Ceratodonto-Polytrichion piliferi*-Verbandes entwickelt. Am häufigsten und großflächig vertreten waren die Sandmoose *Polytrichum piliferum* und *Ceratodon purpureus*, ferner *Polytrichum juniperinum*, vereinzelt *Rhacomitrium canescens* und das montane Laubmoos *Pogonatum urnigerum*. Bei genauerer Analyse fand sich zwischen *Polytrichum piliferum* auch das glashaartragende Laubmoos *Campylopus introflexus* (Hedw.) Brid. Dieser Neubürger unserer heimischen Moosflora ist in den vergangenen Jahren vermehrt an neuen Orten aufgefunden worden. Außer der Normalform mit gut entwickelten Glashaaren wuchsen in der Dauerfläche auch kleinere Rasen mit wenig oder kaum entwickeltem Glashaar, die zu einer ad mod. *epilosum*-Form gehören.

An einigen dieser Rasenstücke läßt sich deutlich eine Zuwachszone ablesen, an der man das Alter der Rasen feststellen kann. Die Art muß danach etwa vor 4—5 Jahren in die Probefläche eingewandert sein. Im unteren Teil der Fläche wuchs *Campylopus introflexus* in geschlossenen kreisförmigen Rasen von oft über 1 Meter Durchmesser, in Reinrasen mit nur ganz wenigen weiteren Sandmoosen vergesellschaftet. Drei Vegetationsaufnahmen (1—3) dieser oft über 1 m² großen Probeflächen ergaben folgenden Bestand:

Nr. der Aufnahme:	1	2	3	4	5
Probefläche (qm):	1	1	2	3	4
Deckung (%):	95	100	98	75	80
Artenzahl:	4	4	5	5	4
<i>Campylopus introflexus</i>	4.4	5.5	4.5	+	+
<i>Ceratodon purpureus</i>	2.2	1.2	2.3	4.5	2.3
<i>Polytrichum piliferum</i>	+ .2	+ .2	1.2	1.3	5.5
<i>Cladonia cornuto-radiata</i>	+	+ .2	+	.	+
<i>Polytrichum juniperinum</i>	.	.	+ .2	.	.
<i>Rhacomitrium canescens</i>	.	.	.	+ .2	.
<i>Pogonatum urnigerum</i>	.	.	.	+ .2	.

Aufn. 4 und 5 der Tabelle mit faziellen Ausbildungen von *Ceratodon purpureus* und *Polytrichum piliferum* enthielten nur ganz geringe Mengen von *Campylopus introflexus*.

Innerhalb der acht Jahre fand sich in der eingezäunten Probestfläche kein einziges pleurocarpes Laubmoos noch die so häufigen Begleitmoose des Sandbodens wie *Bryum argenteum* oder *Funaria hygrometrica*. Sie wuchsen jedoch schon gleich außerhalb des Drahtzaunes, an Wegrändern und besonders häufig rund um die Kaninchenkotstellen.

Anschrift des Verfassers: Alex v. Hübschmann, 53 Bonn-Bad Godesberg, Heerstraße 110.